Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1898

134 (14.6.1898)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 134. Erscheint täglich. Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld. Dienstag den 14. Juni Einrückungsgebühr per viergespaltene Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis spätestens 11 Uhr Vormittags. 1898.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 13. Juni. Gestern Vormittag fand in der Schloßkapelle in Baden Gottesdienst statt, welcher von Prälat a. D. Doll abgehalten wurde. Nachmittags besuchten Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin wieder Seine Hoheit den Prinzen und Ihre Königliche Hoheit die Prinzessin Hermann von Sachsen-Weimar. Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin begab sich heute Nachmittag 4 Uhr nach Karlsruhe, um der Wittwe des Staatsministers Dr. Turban Höchstihr herzliches Beileid beim Tode ihres Gemahls auszusprechen. Seine Königliche Hoheit der Großherzog wollte mit der gleichen Absicht die Frau Staatsminister besuchen, mußte aber darauf verzichten, da Höchstderselbe für einige Zeit genöthigt ist, die Augen zu schonen. Seine Königliche Hoheit haben daher den Oberstkammerherrn Freiherrn von Gemmingen beauftragt, Höchstdenselben bei der morgen stattfindenden Beisetzungsfeier für den verstorbenen Staatsminister Turban zu vertreten. (Karlsr. Ztg.)

× Durlach, 14. Juni. Die freiwillige Sanitäts-Kolonne des Militär- und Männerhilfsvereins Durlach unternahm am Sonntag den 12. d. M. unter Führung des Vorstandes Herrn Reallehrer Römmele ihren ersten diesjährigen Ausmarsch, verbunden mit einer Improvisations- und Sanitätsübung in Söllingen. Bei günstigster Witterung wurde Morgens 7 Uhr abmarschirt. In Berghausen schloß sich das Verwaltungsrathsmitglied Herr Ernst Weiß der Kolonne an, nachdem er bei seiner Wohnung den „Sanitätlern" eine Erfrischung dargeboten. Die Ankunft in Söllingen erfolgte um ¾9 Uhr. In dem uns zur Verfügung gestellten geräumigen Hofe der Frau Armbruster zur Schwane wurden nun sogleich aus dem sich hier befindlichen Material die nöthigen Transportmittel zur Beförderung von Verwundeten hergestellt. Bei eifriger Arbeit waren in nicht ganz ¾ Stunden zum Transport vollständig hergerichtet: 1 Leiterwagen (verschnürt) für 4 Verwundete, 1 einräderiger Schiebkarren, 1 zweiräderiger Schiebkarren, 4 verschiedene Tragen, 2 Stühle, — außerdem wurde die Anfertigung von Strohmatten zu Verband-, Transport- und Schutzzwecken geübt. Hierbei und bei den folgenden Uebungen machten sich sehr verdient die Herren Sattlermeister Karl Zilly-Söllingen, Oberpostassistent Motteler-Durlach, J. Wentz-Berghausen und eine Abordnung von 7 Mann der Karlsruher Sanitäts-Kolonne unter der bewährten Leitung des Zugführers Herrn Häfner. Herr Mühlenbesitzer A. Käser hier hatte die Güte, das Verbandzeug nach Söllingen überbringen zu lassen. Außerdem trafen per Wagen aus Durlach noch ein: der Vorstand des Männerhilfsvereins, Herr Oberamtmann Nußbaum, Herr Medizinalrath Dr. Geyer, der Kolonnenarzt, Oberarzt d. R. Herr Dr. Plesch und Herr Kaufmann E. A. Schmidt. — Die Rücksicht auf den um diese Zeit stattfindenden Gottesdienst nöthigte bis zur Beendigung desselben zu einer kurzen Rast im gastlichen Wirthshause zur Schwane. Der Uebung war der Gedanke zu Grunde gelegt, daß in dem Orte Söllingen ein Gefecht stattgefunden und wurde die Kolonne zum Zwecke der ersten Hilfeleistung um 10 Uhr 30 Minuten alarmirt. In 35 Minuten waren 15 Verwundete ordnungsgemäß verbunden, von dem angenommenen Gefechtsgebiet weggeschafft und mit dem oben erwähnten Transport-Material nach dem als Verbandsplatz dienenden großen Saale des Gasthauses zur Schwane transportirt. Hier wurden dann die angelegten Nothverbände durch den Kolonnenarzt Herrn Dr. Plesch einer eingehenden Prüfung unterzogen, deren Ergebniß nach dem Inhalte der sich daran anschließenden Kritik des genannten Herrn als ein sehr günstiges bezeichnet werden muß. Herr Oberamtmann Nußbaum und Herr Medizinalrath Dr. Geyer sprachen sich sehr anerkennend über das Gesehene aus und ermahnten zu fernerer treuer Arbeit im Dienste des rothen Kreuzes. Herr Römmele dankte zunächst den beiden Herren für das der Kolonne entgegengebrachte Interesse, dem Kolonnenarzt für seine erfolgreiche Thätigkeit, den Mitgliedern für ihren stets bewiesenen Eifer und die Ausdauer, sodann den Karlsruher Kameraden und allen übrigen Herren, die sich bei dieser Veranstaltung besonders auszeichneter. Herr Bürgermeister Frey-Söllingen dankte der Kolonne, daß sie in dieser Gemeinde ihre erste Uebung abhielt und Herr Karl Zilly sprach noch über den Werth einer solchen Kolonne im Ernstfall, wovon er sich aus seinen eigenen Erlebnissen im 70er Kriege überzeugen konnte. — Ein Mitglied des hiesigen Verwaltungsraths ließ den Mitgliedern der Kolonne in reichem Maße Erfrischungen verabreichen, wofür ihm auch an dieser Stelle der gebührende Dank ausgesprochen sei. Mit Stolz darf die Kolonne auf ihre Leistungen an diesem Tage zurückblicken und noch lange wird dieser Ausmarsch allen Theilnehmern in angenehmer Erinnerung bleiben. Nicht unerwähnt soll bleiben, daß die Kolonne heute ihren Sanitätshund „Rett" mit sich führte. Derselbe wurde vom Vorsitzenden des deutschen Vereins für Sanitätshunde, Herrn Thiermaler Bungartz, dressirt und der Kolonne zur Verfügung gestellt. Vor acht Tagen legte der Hund vor einer Kommission in der Nähe von Köln solch glänzende Proben der Dressur im Meldedienst und Aufsuchung von Verwundeten ab, daß ihm hierfür das Prädikat „Sehr gut" zu Theil wurde.

[] Durlach, 13. Juni. Bei der am 12. Juni in Wolfartsweier stattgefundenen Fahnenweihe des Turnvereins, verbunden mit Preisturnen, errangen bei sehr großer Konkurrenz von 53 Preisturnern den 1. Pr. Gotthilf Buttmy, 3. Pr. Reinhold Rothfuß, 5. Pr. Kaiser, Burger, Etschmann, 6. Pr. Friedrich Eggenberger, Dold und Mannherz. Außerdem erhielt Gotthilf Buttmy den von Hrn. G. Blum gestifteten Bierzipfel. Herzlichen Dank dem Spender für seine Aufmerksamkeit. Wiederum ein Zeichen, mit welcher großen Umsicht die beiden Turnwarte Johann Kälber und Franz Eggenberger mit den Turnern arbeiten. Wir rufen den preisgekrönten Turnern ein dreifaches „Gut Heil" zu, und wünschen der Turngemeinde ein weiteres Blühen, Wachsen und Gedeihen!

Deutsches Reich.

* Berlin, 13. Juni. Die Berliner Schutzmannschaft beging heute die Feier ihres 50jährigen Bestehens durch einen Fest-

---

Feuilleton. 6)

Nemesis.

Novelle von F. Stöckert.

(Fortsetzung.)

Isolde schlüpfte aus dem Saal, da sie Herbert kommen hörte, und begab sich nach ihrem Zimmer, um sich dort von ihrer Kammerjungfer zu einer Gesellschaft ankleiden zu lassen. Mit großer Sorgfalt wählte sie ihre Toilette aus und erschien dann schön und holdselig wie eine Fee am Portal des Schlosses, wo soeben der Wagen vorfuhr.

Herbert, den man nicht zu der Gesellschaft geladen hatte, beobachtete sie verstohlen von einem Fenster aus, wie sie sich mit all' den ausgesuchten Bewegungen einer vornehmen Dame in die Kissen des Wagens schmiegte. Kein einziger Blick von ihr flog nach seinen Fenstern hinauf, und sie war doch seine Braut! Wilde Eifersucht erfaßte da plötzlich Herbert Brand und er ahnte zum ersten Male, daß sie ein böses Spiel mit ihm getrieben hatte. Wozu hatte sie sich so geschmückt, da es doch nicht für ihn war! Wie viele bewundernde Blicke würden heute von anderen Herren auf ihr ruhen, und er, der ihr doch näher stand wie alle Andern, er mußte fern von dem Feste bleiben. Voll innerem Groll dachte er an all' die vornehmen jungen Herren, die der jungen Gräfin huldigten. O, da war ja Einer mit blassen, mit interessanten Zügen und etwas müden verschleierten Augen, der bei den verschiedenen Gesellschaften, Parthien und Sommerfesten beständig in ihrer Nähe war.

Noch nie war Herbert Brand eingefallen, daß dieser Herr Isolden Interesse abgewinnen könne. Heute aber sah er alle Dinge in einem andern Lichte, er erinnerte sich, wie es in den müden Augen des Herrn Barons v. Wettern so eigen aufleuchtete, wenn Isolde in ihrer fesselnden Art mit ihm lachte und plauderte, und heute war dieser Herr ja selbst der Gastgeber, und das Fest in seinem Schlosse, es war wohl nur Isolden zu Ehren veranstaltet, und ihn hatte man nicht geladen.

O, warum stand ihm nicht das Recht zu, ihr zu sagen: „Bleibe hier, ich will es nicht, daß du an diesem Feste theilnimmst." Warum hatte er ihr auch nachgegeben und nicht schon längst mit dem Grafen, ihrem Vater, gesprochen, dann wäre jetzt Alles gut, und er brauchte sich nicht mit eifersüchtigen Gedanken zu quälen! Morgen sollte das nun auch bestimmt geschehen, nicht einen Tag wollte er länger säumen. Herbert Brand zweifelte nicht im Geringsten daran, daß der Graf seine und seiner Tochter Wünsche erfüllen würde. Die Kunst adelt! hatte Isolde gesagt, diesem Ausspruch würde er sicher beistimmen, so kunstbegeistert und kunstverständig wie er war. — Und er, der junge Künstler, er würde auch sicher, an der Seite des geliebten Weibes, noch Großes leisten, von seinem Genius getragen die Höhen des Ruhmes erreichen.

Nur heute vermochte er nichts zu leisten in seiner Kunst. Immerfort stand Isolde vor seinen Augen, in der blaßrosa Seidenrobe, eine Rose in dem schwarzen Haar, wie er sie vorhin gesehen, und neben ihr das blasse, hochmüthige Gesicht des Herrn v. Wettern, in welchem so mancherlei zu lesen stand von wilden Leidenschaften, von Genießen bis zur Blasirtheit, alles dessen, was das Leben nur bietet.

Mißmuthig warf er Pinsel und Palette bei Seite und fuhr mit beiden Händen durch das lockige Haar, was Isolde so oft im kindischen Uebermuth zerzaust; es war ihm, als würde das nie, nie wieder geschehen, als vernehme er schon aus der Ferne das Rauschen des wilden, wüsten Stromes, von dem der Dichter singt:

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

akt mit Gottesdienst im Hofe des Königlichen Schlosses, wozu der Kaiser die Schutzmannschaften zur besonderen Auszeichnung befohlen hatte. Nachmittags fand ein Festessen für das Polizeipräsidium sowie die Polizeioffiziere und geladenen Ehrengäste im Kaiserhof statt. Die Wachtmeister und Schutzleute begehen diese Feier nach Hauptmannschaften geordnet in den nächsten Tagen unter Theilnahme der Familienangehörigen im Schloßhofe. Um 11 Uhr erschien der Kaiser und ritt die Fronten der Mannschaften ab. Nach dem Festgottesdienst hielt der Kaiser eine Ansprache, und sprach der Schutzmannschaft an ihrem Ehrentage seinen Glückwunsch aus. Wie hoch der Kaiser diesen Tag ansehe, und die Stellung, welche die Polizei in seinen Augen einnehme, sei daraus zu ersehen, daß der Kaiser sie in sein Haus eingeladen habe. Der Kaiser betrachte das Fest der Schutzmannschaft als das seinige. In schwerer Zeit begründet, hat die Polizei den Erwartungen dahingegangener preußischer Könige voll entsprochen. Der Kaiser sprach den Wunsch aus, daß die vorzügliche Reputation der Berliner Schutzmannschaft ferner dem Korps erhalten bleibe. Als brave, tüchtige Soldaten, brave, zuverlässige Schutzleute, den Bürgern Berather, Helfer und Retter, den Verbrechern ein Schrecken, seid Ihr ein Arm, den Ich brauche, Gehorsam zu erzwingen, wenn es nothwendig ist, und da wir unsere Kraft aus dem Christenthum nehmen, versammelten wir uns heute vor Gottes Altar. Ich wünsche Allen, daß ihr in demselben Geiste und in treuer Selbstaufopferung und Hingabe in eurem Berufe aushaltet wie bisher, dann werden Lohn und Anerkennung auch niemals verweigert werden. Darauf sprach der Polizeipräsident dem Kaiser den Dank der Schutzmannschaft für die ihr erwiesene Gnade und Ehre aus, erneuerte das Gelübde unverbrüchlicher Treue und schloß mit einem dreimaligen Hoch auf den Kaiser. Hierauf wurden die Ordensauszeichnungen verlesen. Der Kaiser zog darauf die Neudekorirten vor die Front und sprach jeden einzeln an. Das Polizeipräsidium erhielt das Bild des Kaisers in Oel. Der Feier sahen von einem Fenster die Kaiserin, die jüngsten Prinzen und die Prinzessin zu.

* Berlin, 13. Juni. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht eine kaiserliche Kabinetsordre, wonach der Kaiser der Schutzmannschaft von Berlin zur dauernden Erinnerung an das 50jährige Jubiläum derselben und in Anerkennung der von ihr treu geleisteten Dienste eine Helmzier mit der Aufschrift: „In Treue fest" zwischen den Jahreszahlen 1848 und 1898 verleiht und auch dem Polizeipräsidenten die Anlegung dieser Helmzier gestattet.

* Berlin, 13. Juni. Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe ist heute Abend 6 Uhr hier eingetroffen.

* Berlin, 14. Juni. Das Berliner Tagblatt meldet aus Krakau: In Koszielks schlug der Blitz während der Andacht in die Kirche, wobei 3 Mädchen getödtet und 20 Personen verletzt wurden.

Posen, 13. Juni. In Erwiderung des Besuches, den die Offiziere des hiesigen 2. Leib-Husaren-Regiments in Kalisch dem 15. russischen Dragoner-Regiment abstatteten, trafen heute früh der russische General von Bistram mit seinem Adjutanten ein. Auf dem Bahnhofe war der Kommandeur des 2. Leib-Garde-Husaren-Regiments, Major von der Schulenberg mit dem Offizierkorps erschienen. Bistram begrüßte die Offiziere in herzlichster Weise. Heute Abend treffen der Oberst und ein Theil des Offizierkorps des russischen Regiments aus Kalisch hier ein.

* Posen, 14. Juni. An dem Festmahl zu Ehren der russischen Offiziere in der Kaserne des 1. Leib-Husaren-Regiments „Kaiserin Friedrich" nahm General Bistram, Generallieutenant von Livonius und Generalmajor Wichtigrath theil. Der kommandirende General von Bomsdorf war auf einer Dienstreise begriffen und daher nicht erschienen. Major von der Schulenburg brachte einen Toast auf den Czaren aus, den General Bistram mit einem Trinkspruch auf Kaiser Wilhelm beantwortete.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 13. Juni. Heute Vormittag fand im Stadtparke die feierliche Enthüllung des Makart-Denkmals statt unter lebhafter Betheiligung, namentlich aus Künstlerkreisen.

Frankreich.

— Der Prozeß Zola soll am 4. Juli bei dem Gerichtshof in Versailles abermals verhandelt werden.

* Cannes, 13. Juni. In der Ortschaft Biot stürzte gestern Abend ein Haus ein. Man fürchtet, daß etwa 30 Personen sich unter den Trümmern befinden.

* Cannes, 13. Juni. Nach weiteren Meldungen aus Biot sind bisher 27 Todte und 3 Verwundete aus den Trümmern des gestern eingestürzten Hauses hervorgezogen worden.

Italien.

* Rom, 14. Juni. Dem „Berliner Tageblatt" wird von hier gemeldet: Die Gattin des Senators Passina wurde in Neapel auf der Straße von einem Meuchelmörder angefallen und getödtet.

England.

* London, 14. Juni. Im Oberhause bestätigte Lord Salisbury auf ein Anfrage die Unterzeichnung der Convention betr. Hongkong. Sobald der Wortlaut derselben eingetroffen sei, werde er denselben dem Parlamente vorlegen.

Türkei.

* Constantinopel, 13. Juni. An dem Diner, welches gestern Abend im Yildiz-Palais zu Ehren des deutschen Botschafter stattfand, nahmen der Großvezier, 4 Minister, Marschall Edhem Pascha, General Abdullah Pascha, der Civil- und Militärstaat des Sultans, die Gemahlin des Botschafters, die Mitglieder der deutschen Botschaft, Generaladjutant Kamphoevener Pascha, der Musteschar des Finanzministeriums Roffauf Bey und Andere Theil. Der Sultan hat dem Botschafter die goldene und die silberne Imtiazmedaille verliehen und der Gemahlin des Botschafters den Großorden des Schefekatordens.

Zum spanisch-amerikanischen Kriege.

— Das Verhängniß bricht über Spanien herein, wie es scheint, auf beiden Kriegsschauplätzen. Der Augenblick, wo die verzweifelte Lage der Spanier nicht mehr verheimlicht werden kann durch allerlei korrigirte Telegramme, ist da. Er mußte kommen, und es ist bezeichnend für die seit geraumer Zeit im Ministerium zu Madrid herrschende Kopflosigkeit, daß man, wissend um die unheilvollen Botschaften von den Philippinen, dennoch die Bevölkerung Tage lang in Illusionen sich wiegen ließ. Nun zeigt ein einziger Blitzstrahl den gähnenden Abgrund, an dessen Rand das hartgeprüfte Königreich steht. Für den greisen Sagasta in der That ein erschütternder tragischer Abschluß seiner glänzenden staatsmännischen Laufbahn. Spanien steht am Vorabend schwerer innerer Umwälzungen und es ist fraglich, ob diese auch nur zum Theil verhütet werden können, wenn es den Mächten, deren Eingreifen nunmehr näher gerückt sein dürfte, gelingt, einen für Spanien verhältnißmäßig günstigen Frieden herbeizuführen. Zunächst ist dem Augenblick, da die den wirklichen Fall Manila's oder Santiago's meldenden Depeschen in Madrid einlaufen, mit größter Spannung entgegenzusehen. Auf der andern Seite wird es aber in Deutschland außerordentlich beruhigend wirken, zu wissen, daß das Leben der in Manila befindlichen Deutschen dank den im dortigen Hafen liegenden Schiffen der Kreuzerflotte geschützt ist. Diese Mission stand freilich ursprünglich nicht auf dem Programm des ostasiatischen Geschwaders.

New-York, 13. Juni. Nach einem Telegramm aus Kingston auf Jamaica hat ein Kanonenboot bis 400 Gewehre, 5 Tonnen Lebensmittel und 60 000 Patronen für die Aufständischen im Südosten von Cuba gelandet.

* New-York, 13. Juni. Nach einem Telegramm aus San Francisco sind im Lager des Generals Meritt die Masern in leichter Form ausgebrochen. Täglich erkranken 8—9 Mann. Bisher sind 50 Erkrankungen festgestellt worden. Die Aerzte ergreifen energische Maßregeln zur Unterdrückung der Krankheit.

* New-York, 13. Juni. Der amerikanische Kreuzer „San Francisco" ist heute früh infolge dichten Nebels bei Highland Light (Massachuttes) gestrandet. Das Schiff

---

Ein wilder, wüster Strom fließt jetzt dazwischen,
Doch aller Elemente zorn'ge Schaar
Vermag wohl nimmer gänzlich zu verwischen
Die holde Spur von dem, was einstens war.

Sollte dieser Strom auch zwischen ihnen rauschen? sie trennend für alle Zeiten! Nein, das war nicht möglich, denn nirgends schienen ihrer Liebe Gefahren ernstlich zu drohen. Woher kamen ihm nur all' die trüben, eifersüchtigen Gedanken, und wozu saß er auch hier in den heißen Räumen. Hinaus in die Berge, in Gottes freie Natur, da würde die trübe Stimmung schon vergehen. Er stürmte fort, aber die dummen Gedanken, sie wollten nicht weichen.

Zweck- und ziellos irrte er umher, und befand sich plötzlich in einem etwas verwilderten Park, der dicht an dem Walde lag, den er soeben durchstreift.

Schwüle Blumendüfte strömten ihm entgegen, er ging ihnen nach, in reicher Fülle blühten Theerosen und Reseda auf einigen, von dichten Taxushecken eingeschlossenen Beeten. Hier in dieser schwülen, balsamischen Luft schien es ihm gut zu ruhen und zu träumen, er warf sich auf eine Rasenbank, träumerisch schloß er die Augen und dachte an Isolde.

War er nicht ein rechter Narr, sich mit so albernen Gedanken und Vorstellungen zu quälen, an ihrer Liebe zu zweifeln. Hatte sie nicht gestern erst ihren Lockruf erschallen lassen, und er war ihr gefolgt bis zu jenem lauschigen Plätzchen am Fluß. Wie hatten sie dort gescherzt und gelacht, die Zeit vertändelt, gleich zwei glücklichen Kindern, die an keine Zukunft denken. und heute sollte das Alles vorüber, Isolde ihm verloren sein! Das war ja unmöglich! Wie würde Isolde ihn auslachen und verhöhnen, wenn sie es wüßte. O wenn sie jetzt bei ihm wäre, wie demüthig würde er Abbitte leisten für alle seine Gedankensünden.

Vielleicht war die Besitzung des Herrn v. Wettern nicht mehr weit von hier, und ein süßes Ahnen trieb sie hierher, nach diesem rosendurchdufteten, lauschigen Plätzchen. Wie schön müßte das sein, wenn sie dann seinen Kopf zwischen ihre schlanken Finger nahm und ihm eine tüchtige Strafpredigt hielt über seine thörichte Eifersucht. Sie ihm treulos sein, ihn vergessen in Gesellschaft Anderer! Hatte sie es ihm nicht unzähligemal gesagt, wie sehr sie ihn liebe; hatte er dennoch zweifeln können, so verdiente er solche Liebe gar nicht!

„Vergib mir, Isolde! Vergib mir!" rief er hinaus in den stillen, schwülen Sommerabend, und klang da nicht wie eine Antwort auf seinen reuevollen Ruf ihr Lachen dort hinter den Taxushecken. — Lauschend richtete er sich auf. Wirklich, ein mattrosafarbenes Gewand schimmerte dort durch das Grün, sie war es, und er befand sich also im Park des Herrn Barons v. Wettern. Sollte er ihr entgegen eilen? Nein, das ging nicht an, denn sie war nicht allein; ein Herr ging neben ihr, und wie es schien waren sie in sehr lebhafter Unterhaltung begriffen. Jetzt erkannte er auch die Stimme ihres Begleiters, es war der Baron v. Wettern, der da in sehr erregtem Tone rief: „Lachen Sie nicht Isolde, es ist wahr, ich bin grenzenlos eifersüchtig auf den jungen Maler, Sie verkehren in einer Weise mit ihm, die mir durchaus nicht gefällt!"

„Und mir gefällt deine Art und Weise nicht mit meiner Braut zu verkehren!" dachte Herbert in seinem noch hoffnungsvollen Herzen und lauschte dann gespannt auf Isoldens Antwort. Würde sie ihm die Wahrheit sagen? Eigentlich konnte sie wohl kaum anders. — Da — — Herbert zuckte zusammen, eine Todtenblässe breitete sich über sein Gesicht. Klar und deutlich vernahm er Isoldens Stimme.

„Der arme Narr!" rief sie lachend. — „Ja, ich glaube wohl, daß er mich liebt, mit solcher sogenannten Dichterliebe, Sie verstehen mich schon, Herr Baron — nun wir Beide sind ja längst über dergleichen hinaus."

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

sitzt nur wenig fest, und man glaubt, daß es bei höherem Wasserstand unbeschädigt wird weiterfahren können.

Verschiedenes.

— Adel und Bürgerthum in der deutschen Armee. Nach der neuen Rang- und Quartierliste sind acht Generalfeldmarschälle sämmtlich adelig. Von 72 Generalen ist nur einer, der Generalquartiermeister Oberhoffer, bürgerlich. Von 77 Generallieutenants sind 11 bürgerlich. Der Prozentsatz der bürgerlichen Generallieutenants, die vor drei Jahren 17,3, vor zwei Jahren 15,6 und im vorigen Jahr 15,3 betrug, ist auf 14,3 pCt. zurückgegangen. Unter den 162 General-Majors sind 44 bürgerlich. In der gesammten Generalität sind 56 Bürgerliche vorhanden gegen 57 im Vorjahre. Der Antheil der Bürgerlichen beträgt 17,5 pCt. gegen 22,2 im Jahre 1892. Von den 224 Obersten der Infanterie sind 86 bürgerlich, von den 66 Obersten der Kavallerie nur 5, von den 50 Obersten der Feldartillerie 33, von den 9 Obersten der Fußartillerie 8, von den 11 Obersten des Ingenieurkorps 10 und von den 12 Obersten der Gendarmerie 6. Die beiden Trainobersten sind bürgerlich. Insgesammt sind von den 374 Obersten 150 bürgerlich. Von den sämmtlichen Oberstlieutenants sind 47,5 pCt. bürgerlich, von den 1505 Majors 819, also 53,8 pCt. Unter sämmtlichen 2184 Stabsoffizieren sind 1104 odr 50,6 pCt. bürgerlich gegen 45,7 pCt. im Jahre 1890. Die Zahl der Regimenter, die ein durchweg adeliges Offizierskorps besitzen, ist seit dem Vorjahre von 30 auf 33 gestiegen. Bei der Garde-Infanterie stehen im ganzen nur 10 bürgerliche Offiziere, noch einer weniger als im Vorjahr. Die Zahl der Regimenter, die nur adelige Sekondelieutenants haben, beträgt außer den 33 ganz adeligen Regimentern 14 gegen 17 im Vorjahr. Die Zahl der Regimenter, die nur bürgerliche Sekondelieutenants haben ist gegen das Vorjahr von 20 auf 15 zurückgegangen.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Rothlaufkrankheit unter den Schweinen betr.

Nr. 17,408. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die Rothlaufkrankheit unter den Schweinebeständen des Karl Trostler in Bruchsal erloschen ist.

Durlach den 4. Juni 1898.

Großherzogliches Bezirksamt:
Nußbaum.

Maul- und Klauenseuche in Aue betreffend.

Nr. 18,015. Nachdem die Maul- und Klauenseuche in Aue an Ausdehnung erheblich zugenommen hat, wird für diese Gemeinde hiermit der §. 59 der Verordnung vom 19. Dezember 1895 in Kraft gesetzt.

Durlach den 11. Juni 1898.

Großherzogliches Bezirksamt:
Nußbaum.

Das Baden im Freien betreffend.

Nr. 42,240 I. Indem wir in Nachstehendem die ortspolizeiliche Vorschrift für die Stadt Pforzheim vom 12. Juli 1893 in Erinnerung bringen, geben wir bekannt, daß hiernach das Baden im Freien auf der Gemarkung Pforzheim nur an folgenden Plätzen gestattet ist:

1. für männliche Personen über 16 Jahren:
An dem Platze am oberen Hammergumpen und an jenem in der Enz gegenüber dem Weysser'schen Anwesen;

2. für Knaben von 12—16 Jahren:
Oberhalb des oberen Hammerwerkes;

3. für Knaben von 10—12 Jahren:
In der Enz gegenüber dem Gaswerke;

4. für Knaben von 6—10 Jahren:
An dem Platze am Mussirgumpen.

Pforzheim den 11. Juni 1898.

Großherzogliches Bezirksamt:
Hartmann.

Auf Grund des §. 75 Polizeistrafgesetzbuches wird unter Zustimmung des Stadtraths folgende mit Erlaß Großh. Herrn Landeskommissärs vom 27. Juni 1893 Nr. 3020 für vollziehbar erklärte **ortspolizeiliche Vorschrift** hinsichtlich des Badens in öffentlichen Wassern für die Stadt Pforzheim erlassen:

§. 1.

Außer an den von der Polizeibehörde jeweils bezeichneten Plätzen darf hier im Freien **nicht** gebadet werden.

§. 2.

Das Baden im Freien ist ferner nur innerhalb der Zeit von **Morgens 6 Uhr bis Abends 9 Uhr** und nur mit Badehosen oder entsprechender sonstiger Bekleidung gestattet.

§. 3.

Das Mitbringen von Hunden an die öffentlichen Badeplätze ist untersagt.

§. 4.

Zuwiderhandlungen werden an Geld bis zu 10 Mark bestraft.

Pforzheim den 11. Juni 1898.

Großherzogliches Bezirksamt:
Hartmann.

Bekanntmachung.

Zur Fortführung der Vermessungswerke und der Lagerbücher nachstehender Gemarkungen ist im Einverständniß mit den betr. Gemeinderäthen Tagfahrt, jeweils im Rathhause, anberaumt; für

Ersingen, Dienstag, 21. Juni, Vorm. 8 Uhr,
Niefern, Montag, 28. Juni, Vorm. 8½ Uhr,
Oeschelbronn, Montag, 4. Juli, Vorm. 8½ Uhr.

Die Grundeigenthümer werden hievon mit dem Anfügen in Kenntniß gesetzt, daß das Verzeichniß der seit der letzten Fortführung eingetretenen, dem Gemeinderath bekannt gewordenen Veränderungen im Grundeigenthum während 8 Tagen vor dem Termin zur Einsicht der Betheiligten auf dem Rathhause aufliegt; etwaige Einwendungen gegen die in dem Verzeichniß vorgemerkten Aenderungen in dem Grundeigenthum und deren Beurkundung im Lagerbuch sind dem Fortführungsbeamten in der Tagfahrt vorzutragen. Die Grundeigenthümer werden gleichzeitig aufgefordert, die seit der letzten Fortführung in ihrem Grundeigenthum eingetretenen, aus dem Grundbuch nicht ersichtlichen Veränderungen dem Fortführungsbeamten in der bezeichneten Tagfahrt anzumelden. Ueber die in der Form der Grundstücke eingetretenen Veränderungen sind die vorgeschriebenen Handrisse und Meßurkunden vor der Tagfahrt bei dem Gemeinderath oder in der Tagfahrt bei dem Fortführungsbeamten abzugeben, widrigenfalls dieselben auf Kosten der Betheiligten von Amtswegen beschafft werden müßten.

Auch werden in der Tagfahrt Anträge der Grundeigenthümer wegen Wiederbestimmung verloren gegangener Grenzmarken an ihren Grundstücken entgegen genommen.

Pforzheim den 7. Juni 1898.

Der Großh. Bezirksgeometer:
Einwald.

Einladung
zur
Wahl eines Reichstagsabgeordneten.

Die Wahl für den Reichstag im 9. badischen Wahlkreis findet am

Donnerstag den 16. Juni d. Js.,
10 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Nachmittags,

im Rathhause statt.

Die Wahl findet statt für:

Bezirk I.: Vor dem Baslerthor, Haupt-, Herren-, Kelter-, Kirch-, Mittelstraße, Weiherweg, Palmaienweg, Bismarckstraße.

Wahllokal: Geschäftszimmer des Bürgermeisters.

Wahlvorsteher: Bürgermeister Dr. Reichardt; Stellvertreter: Gemeinderath Blum.

Bezirk II.: Adler-, Bäder-, Ettlinger-, Grötzinger-, Jäger-, Königs-, Leopold-, Mühl-, Rappen-, Schlachthaus-, Schwanen-, Sophien-, Stupfericher-, Weingarterstraße, Blumenvorstadt, Kalkofen-, Schloßstraße, Thurmberg, Bockenau, Frhrl. von Schilling'sche Hofgutsgemarkung.

Wahllokal: Großer Rathhaussaal.

Wahlvorsteher: Gemeinderath Reißner; Stellvertreter: Gemeinderath Grimm.

Bezirk III.: Amalien-, Auer-, Kronen-, Lamm-, Spital-, Zehnt-, Friedrich-, Wilhelm-, Luisen-, Killisfelderstraße, Pfinzvorstadt, Seboldstraße, bei der Untermühle, Bahnhofstraße, Eisenbahngebiet mit Rangirbahnhof, Zündhütchenfabrik auf den Kastenäckern, Karlsruher Allee, Zimmerplatzwiesen.

Wahllokal: Zimmer des Steuerkommissärs (III. Stock des Rathhauses).

Wahlvorsteher: Gemeinderath Graf; Stellvertreter: Gemeinderath Semmler.

Wegen der Wahlberechtigung, Wahlform 2c. verweisen wir auf unsere Bekanntmachung im Amtsblatt vom 8. Juni l. Js. Nr. 130 hin.

Durlach den 6. Juni 1898.

Der Gemeinderath:
J. V.:
L. Reißner. Franz.

Konkurseröffnung.

Nr. 26,703. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Friedrich Köhler in Dietlingen wird heute am 13. Juni, Vormittags 11 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann Otto Hugentobler hier wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 28. Juli 1898 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird Termin anberaumt vor dem diesseitigen Gerichte zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in §. 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

Montag den 11. Juli 1898,
Vormittags 10 Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Montag den 8. August 1898,
Vormittags 10 Uhr.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 28. Juli 1898 Anzeige zu machen.

Pforzheim, 13. Juni 1898.

Großh. Amtsgericht:
(gez.) Oesterle.

Dies veröffentlicht
Der Gerichtsschreiber:
Lohrer.

Pforzheim.

Oeffentliche Versteigerung.

Freitag den 17. d. Mts.,
Nachmittags 2 Uhr, werde ich im Auftrage des Konkursverwalters

Herrn Hugentobler die zur Konkursmasse des Bijouteriehändlers David Goldhammer, Bleichstraße 51, gehörigen Fahrnisse gegen baare Zahlung öffentlich versteigern:

1 zweithüriger Kleiderschrank, 1 Schreibtisch, 1 Divan, 1 Büffet mit Vasen, 1 Tisch, 6 Stühle, 1 Servirtisch, 1 Regulateur, 1 Sopha mit 6 Sessel, 1 Kommode mit Spiegelaufsatz, 1 Standuhr mit Glasglocke, 1 Waschkommode mit Marmorplatte, 1 runder Tisch, 1 Badeeinrichtung, 1 Nachttisch, 1 Chiffonnier, verschiedene Bücher, Gartenlaube und Unterhaltung des Wissens u. a. m.

Pforzheim, 13. Juni 1898.

Bierhalter,
Gerichtsvollzieher in Pforzheim.

Pforzheim.

Fahrniß-Versteigerung.

Auf Antrag des Erbpflegers versteigere ich aus dem Nachlaß des Fabrikanten Hermann Wilh. Oskar Stumpf dahier am

Freitag den 17. Juni 1898,
von Nachmittags 2 Uhr an,

in der Wohnung des Erblassers, Kronprinzenstraße Nr. 3 dahier, 1. Stock, gegen Baarzahlung:

1 Klavier, 1 Büffet, verschiedene Sopha, mehrere Sessel und Tische, 1 Sekretär, mehrere Schränke, Herrenkleider, Bettwerk und Weißzeug, Spiegel und diverse Haus- und Küchengeräthe, sowie Uhren und Schmucksachen verschiedener Art,

wozu Liebhaber höflichst eingeladen werden.

Pforzheim, 12. Juni 1898.

Der Waisenrichter-Stv.:
Rob. Ungerer.

Privat-Anzeigen.

Selbstgefertigte
Eiernudeln
für Suppen und Gemüse, täglich frisch, **Maccaroni, Eiergerste** bei:
Wilh. Wagner.

Wohnung zu vermiethen.
Eine freundliche Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Keller ist auf 1. Okt. zu vermiethen. Zu erfragen im **Waldhorn**, Hinterhaus, 2. Stock.

Den **Heu- und Oehmdgraserwachs** von 6 Viertel Wiesen auf der Hub hat zu verkaufen
C. Wagner z. rothen Löwen.

Klee, ca. 3 Viertel, hat zu verkaufen
J. W. Hofmann.

Wiesengras, 2 Morgen auf der Hub, hat zu verkaufen
Ernst Hauck z. Ochsen.

Blauklee, 1½ Viertel im Geigersberg, zu verkaufen
Pfinzvorstadt 54.

Eine freundliche **Wohnung** von 2 Zimmern und allem Zugehör ist sofort oder auf Juli zu vermiethen. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher ist an eine kleine ruhige Familie sogleich oder auf 1. Juli zu vermiethen. Näheres **Kirchstraße 7.**

Eine köstliche Delikatesse

sind die echten **Frankfurter Würste**, offen u. in Dosen zu haben bei
Fried. Barié jr.

Elisenbad.

Best eingerichtete Badeanstalt, geöffnet von Morgens 7 Uhr bis Abends 9 Uhr. **Salzbäder, Massage,** auf Verlangen im Hause. Für Damen ist eine Masseuse zur Bedienung vorhanden.

Achtungsvoll
L. Walter,
ärztl. geprüfter Heilgehilfe, Bademeister und Masseur.

Zum
Bereinigungsverfahren
sämmtliche Impressen vorräthig.

Durlach. **Druckerei H. Walz.**

Zu äusserst billigen Preisen

Träger & Säulen Dachfenster Kaminthüren transportable Kessel Füllöfen Kochöfen Abortröhren Baubeschläge Gartenmöbel Sparkochherde	empfiehlt in größter Auswahl **Otto Schmidt,** Eisen-, Kohlen-, Holz- und Maschinenhandlung, **Durlach,** beim Rathhause.	Waschmangen, Wringmaschinen Kochgeschirre Futterschneidmaschinen, Pflüge & Eggen Jauchepumpen Jauchevertheiler Jaucheschöpfer etc. etc.

Zu der am 9. Juni erschienenen „Erklärung" mit der Unterschrift „Mehrere Katholiken" wird nachträglich bemerkt:

Es ist ein trauriges Zeichen unserer Zeit, wenn Katholiken einen so schlechten Begriff ihrer Konfessionspflichten besitzen, daß eine Erklärung, wie die vorerwähnte dem scheinbar von der Frühlingssonne sehr angegriffenen Gehirn jener Herren entspringen konnte.

Weiterer Worte wird es wohl schwerlich bedürfen. Ein guter echter Katholik kennt seine Pflicht und seine Parole am Wahltage:

„Wir wählen unseren Kandidaten Herrn Oberamtsrichter Gießler."

Noch „mehrere" Katholiken.

Fahrräder,

älterer Konstruktion jeder Art, werden mit neuen Pneumatik-Vorder- und Hinterrädern (Continental) komplet für **68 Mark** versehen. Ferner empfehle meine selbstgebauten Fahrräder

Terminus

unter voller Garantie für 185 Mark, sowie sämmtliche Fahrradsportsartikel zu außergewöhnlich billigen Preisen. Continental-Laufdecken 15 Mark, Continental-Luftschläuche mit Ventil 6,75 Mark.

G. Heilmann,
Mechaniker, Durlach.

Bohnenstecken & Rebpfähle

empfiehlt billigst
Joh. Semmler. Zimmermeister.

TOKAJER COGNAC,

nur echt mit dem
TOKAJER STADTWAPPEN
(Schlangenkreuz auf 3 Bergen),
der feinste und mildeste Cognac
aus der
Ersten Tokajer Cognac-Brennerei,
Commandit-Gesellschaft m. u. H.
in TOKAJ.

Alleinverkauf: **Fried. Barié Nachf., Oscar Gorenflo.**

Empfehle meine auf's Bequemste eingerichtete
Dampf-Wasch- und Bleichanstalt
zur gefl. Benützung. Von jetzt ab wird täglich Wäsche zum Waschen, Bleichen und Bügeln angenommen. Sorgfältige und pünktliche Behandlung wird zugesichert. Auch wird Wäsche, welche nicht in der Anstalt gewaschen ist, zum Bleichen und Trocknen angenommen

Achtungsvoll
L. Walter zum Elisenbad.

Gartenbau-Verein Durlach.

Die Monatsversammlung mit **Rosen-Ausstellung,** Vortrag u. Pflanzenverloosung findet **Mittwoch den 15. Juni,** Abends 8½ Uhr, im Gasthaus zum rothen Löwen statt. Die verehrlichen Mitglieder werden zu zahlreicher Betheiligung an der Ausstellung von Rosen und an der Versammlung hiermit höflichst eingeladen.

Der Vorstand.

Militär- Verein.

Sonntag den 19. Juni betheiligt sich der Verein bei dem Jubiläumsfeste des Veteranen-Vereins in Bretten und der Enthüllung des dortigen Kriegerdenkmals. Abfahrt Morgens mit Zug 9⁰⁰ Uhr. Antreten etwas vor ½9 Uhr beim Bahnhof. Zahlreicher Theilnahme sieht entgegen

Der Vorstand.

NB. Das Tragen des Verbandsabzeichens berechtigt zur Fahrpreisermäßigung.

Freiw. Feuerwehr Durlach.

Einladung.

Zur Feier des 50jähr. Stiftungsfestes der Freiwilligen Feuerwehr Lahr am **26. ds. Mts.** werden die Mitglieder unseres Korps hierdurch freundlich eingeladen.

Diejenigen, welche sich an diesem Feste betheiligen wollen, werden ersucht, sich längstens bis zum **18. d. Mts.** bei unserm II. Adjutanten Bull anzumelden.

Das Kommando:
M. Eglau.
H. Bull.

Kaufmanns-Lehrling-Gesuch.

Ein junger Mann aus guter Familie mit den nöthigen Vorkenntnissen in ein besseres Kolonialwaaren- und Delikatessengeschäft zur gründlichen Ausbildung sofort gesucht.

Zu erfragen bei der Exp. d. Bl.

Strohhüte

werden billigst abgegeben bei
L. Altfelix,
13 Herrenstraße 13

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

5. Juni: Sophie Wilhelmine Bertha, Vat. Karl Adolf Hahn, Büchsenmacher.
8. „ Luise Katharine, Vat. Karl Wilhelm Löffel, Maurer.
9. „ Wilhelm, Vat. Wilhelm Michael Jung, Schlosser.
13. „ Klara, Vat. Karl Friedrich Ostermeyer, Schlosser.

Gestorben:

13. Juni: Bertha Frieda, Vat. Karl Klett, Fabrikarbeiter, 1½ Jahre alt.
13. „ Josephine Jung, ledige Obsthändlerin, 31½ Jahre alt.

☞ Unserer heutigen Nummer liegt ein **Wahlaufruf der nationalliberalen Partei** bei, worauf wir unsere verehrten Leser besonders aufmerksam machen.

Wasserwärme der Pfinz.
Dienstag, 14. Juni, Nachmittags: 15 Grad R.

Verantwortl. Redakt. und Verlag von H. Walz, Durlach